

Hört hin!

Zum Weltkindertag wird es auf dem Marktplatz laut. Obwohl die Technik streikt, machen die Jüngsten auf ihre Rechte aufmerksam. Ein ungewohnt offenes Bekenntnis kommt dabei von der Kirche.

Von Steffi Wolf

Coburg – Ein bisschen war das auch symbolhaft. Als es gestern Vormittag auf dem Coburger Markt darum ging, lautstark auf die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen, streikte die Technik und aus dem Verstärker kam nur noch ein Knacken und Rauschen. Jedem einzelnen Redner blieb da nur, die eigene Stimme einzusetzen, um kraftvoll auf sein Anliegen aufmerksam zu machen. Eine, der das am besten gelang war Irmgard Clausen, Buchhändlerin aus Leidenschaft und Botschafterin fürs Lesen. „Ich sage es jetzt so laut es geht. Kinder haben ein Recht darauf, gehört zu werden“, rief sie auch ohne Mikrofon stimmgewaltig über den Marktplatz.

Das Netzwerk evangelischer Kindertagesstätten in Coburg hatte anlässlich des Weltkindertags am 20. September (siehe Infokasten) auf den Marktplatz eingeladen und ob Kita Cortendorf, Schloss Falkenegg oder Tausendfüßler – sie alle waren mit ihren Vorschulkindern gekommen um deutlich zu machen, was den Jüngsten wichtig ist. All diese Dinge sollten am Ende in Form einer Leiter am Rathaus einen Platz finden.

Die Kita Arche von der Kirchengemeinde Katharina von Bora hatte eine Leitersprosse mit Eltern-Figuren und Herz gefertigt. „Weil Mama und Papa sich lieben“, so die Erklärung der Kinder. „Dazu ein Haus, in dem wir geschützt sind und nicht frieren. Und die Sonne steht für Energie und Wärme.“

Die Kita Pfiffikus der Kirchengemeinde Johanneskirche stellte das Grundrecht auf Spielen, Erholung und künstlerische Entfaltung dar und die Einrichtung der Gemeinde St. Matthäus, die Kita Beiersdorf, widmete sich dem Thema Freiheit.

Schutz vor Gewalt war das Anliegen der Kita Ketschendorf in der Kirchengemeinde St. Lukas. Deren Vorschüler brachten ihre Recht auf ein behütetes Zuhause mit lauten Stopp-Rufen zum Ausdruck. Eine Vorlage, die auch die erwachsenen Gäste gerne aufnahmen.

„Die Kirche hat große Schuld auf sich geladen. Da schaue ich nicht auf die Konfession. Wir haben das alle schlecht gemacht.“

Dekan Andreas Kleefeld

„Kinder werden oft übersehen“, bedauerte Andreas Kleefeld, Dekan des evangelisch lutherischen Dekanats Coburg. Der Schutz vor Gewalt sei für ihn das wichtigste Kinderrecht überhaupt. „Auch weil gerade in der Kirche das in der Vergangenheit nicht gut geklappt hat“, bekannte der Dekan. Das, was über Jahrzehnte geschehen ist, „war unverzeihlich“, betonte Kleefeld. Die

Kirche hätte große Schuld auf sich geladen. „Da schaue ich nicht auf die Konfession. Wir haben das alle schlecht gemacht“, bekannte er und forderte ein, dass Kinder von der Kirche behütet werden und dass man gut auf sie aufpasst.

„Die Kinderrechte müssen endlich ins Grundgesetz“, bekräftigte die erste Vorsitzende des Kinderschutzbundes Coburg, Bettina Dörfling. Für sie ist vor allem die Bildungsgerechtigkeit noch nicht so weit, „wie wir uns das alle wünschen.“ Darauf immer wieder hinzuweisen und zu sensibilisieren, sei ihre eine Herzensangelegen-

heit, versicherte sie. Ein sicheres Zuhause nicht nur für Flüchtlingskinder, sondern auch die, die hierzulande aufwachsen, sieht der Coburger Jugendamtsleiter Reinhold Ehl im Fokus. „Das ist ein Grundrecht, für das wir uns einsetzen“, betonte er.

Und weil es weder an Technik und schon gar nicht an Geld fehlen darf, wenn es darum geht, Kinder zu hören, zückte Irmgard Clausen spontan ihr Portemonnaie und drückte den Initiatoren einen 50-Euro-Schein in die Hand. „Falkenegg muss dringend einen neuen Verstärker haben“, erklärte sie unter viel Beifall.



Stopp, keine Gewalt: Robin (5) und Alisa (5) von der Kita Ketschendorf mit Dekan Andreas Kleefeld (hinten links) und dem Vorsitzenden des Netzwerks evangelischer Kindertagesstätten Coburg, Rolf Roßteuscher.

Fotos: Frank Wunderatsch



Passanten hatten die Möglichkeit, ihre Meinung zu den Kinderrechten auf Fahnen zu schreiben (links). Jede Kindertagesstätte fertigte eine Sprosse, die am Ende zu einer Leiter zusammengefügt und am Rathaus angebracht wurde.



Weltkindertag

● In Deutschland wird der Weltkindertag am 20. September gefeiert. Der Tag soll auf die Rechte der Kinder aufmerksam machen und Kinder in den Fokus rücken.

● „Kinder brauchen Freiräume“ lautete das Motto des Weltkindertages 2018. Damit rufen UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk Bund, Städte und Kommunen auf, mehr Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen.